



Musikschule: Protest mit 3000 Schuhen

Erst im Herbst Beschluss über die Kürzungen für die Musikschule und die Museumsschließung.

VON ULRICH SCHÜTZ

LEVERKUSEN Der Leverkusener Rathaus-Platz verwandelte sich am Samstag in ein relativ großes Schuhmeer. 3000 Sandalen, Stöckel- oder Sportschuhe, einfach Schuhe aller Art hatten Lehrer der Musikschule, Schüler und Eltern auf dem Areal vor dem Rathaus und dem Einkaufszentrum verteilt. Jedes Schuhpaar symbolisierte einen Schüler, „dem wir in der Musikschule Halt und Perspektive geben“, sagte Martin Ehrhardt, Cheforganisator der Protestaktion. Optisch machte die kreative Aktion was her, es blieben allerdings nur wenige Passanten stehen, um sich nach dem Sinn des Protestes zu erkundigen.

„Die Sparideen bei der Stadt Leverkusen ziehen unseren Schülern glatt die Schuhe aus“, kommentierte der Musiklehrer im Gespräch mit unserer Zeitung. Samstag vor einer Woche hatten sich schon ca. 1000 Demonstranten am „Zug der Kultur“ quer durch die Innenstadt beteiligt – auch ein Symbol des Widerstandes gegen die Kürzungsideen im Stadtkulturbereich.

Ehrhardt unterrichtet als einer der freiberuflichen Lehrer, die es als Honorarkräfte finanziell besonders schwer haben. Dass die Wirtschaftsprüfer des Unternehmens

KPMG vorgeschlagen haben, ein weiteres Mal den Etat für die Leverkusener Musikschule zu senken, stößt auch bei Politikern auf Kritik: Bürgermeister und Ratscherr Bernhard Marewski (CDU) zeigte am Samstag ein weiteres Mal Solidarität mit den Vertretern und Schülern der Musikschule.

Die teils massiven Kürzungsideen beziehen sich auch auf die freie Kulturszene und auf andere städtische Kultureinrichtungen. Unter anderem gibt es von den Wirtschaftsprüfern den Vorschlag, das Leverkusener Museum Morsbroich zu schließen. Für Musiklehrer wie Ehrhardt, den engagierten Sprecher der freiberuflichen Lehrer, „erweitert Kultur Perspektiven und schafft einen empfindsamen Zugang zur Umwelt und der eigenen Persönlichkeit“, wie es auch in dem Info-Blatt der Kritiker heißt. Kultur sei ein unverzichtbarer Baustein einer lebenswerten Stadt.

Beschlüsse zu den möglichen Kürzungen soll der Stadtrat erst im Herbst fällen, informierte die Stadt zum Verfahrensverlauf, der ursprüngliche Termin Ende Juni lasse sich wegen der Kürze der Zeit nicht halten. Übrigens: Die Personalhoheit zur Musikschule liegt beim Oberbürgermeister, ließ Stadtchef Uwe Richrath mitteilen.

„Die vorgelegten Sparideen ziehen uns glatt die Schuhe aus“, sagen die Kritiker des Wirtschaftsgutachtens zum städtischen Kulturretat: Tausende Schuhe symbolisierten am Samstag auf dem Rathausplatz die Zahl der Schüler der städtischen Musikschule, deren Etat gekürzt werden soll.

FOTO: UWE MISERIUS